



NATURNAHE GARTEN- GESTALTUNG

*Alles, was gegen
die Natur ist,
hat auf die Dauer
keinen Bestand.*

Charles Darwin

Die Natur freundlich in den eigenen Garten einladen trotz klarer Gestaltung, kann man das? Ja. Naturnahes Gärtnern und gute Gartengestaltung sind kein Widerspruch. Es kommt darauf an, welches Verständnis wir unserem Garten entgegenbringen.

Ein naturnaher Garten bietet Platz zum Verweilen und Genießen. Er ist Erholungs- und Begegnungsraum für alle, die ihn aneignen. Darüber hinaus zieht er wilde Pflanzen- und Tierarten an. Biodiversität entsteht nicht indem wir sie «machen», sondern sie kommt ganz alleine zu uns, wenn wir sie einladen.

Das Natürliche zulassen bedeutet Wandel – saisonal und über Jahre hinweg. Die Gartenpflege besteht darin, lenkend einzugreifen und auf ein gewünschtes Bild hinzuarbeiten.

Sie möchten Ihren Garten neu- oder umgestalten? Gehen Sie behutsam vor. Studieren Sie die verschiedenen Ecken und spielen Sie in Gedanken durch, was daraus werden könnte.

Wie gesagt, es ist eine Frage des Verständnisses, wie der Garten wird: Ist für Sie der Garten ein

eigenständiger Raum, der sich von seiner Form und Art klar von Ihrem Wohnzimmer unterscheidet? Oder verstehen Sie den Garten als erweitertes Zimmer Ihrer Wohnung? Bringen Sie in beiden Fällen mit wenig Aufwand mehr Natur in den Garten. Ihre Freude wird doppelt gross sein.





SO GELINGT IHR NATURNAHER GARTEN

Egal, ob Sie Ihren Garten ändern oder einen neuen anlegen: Wichtig ist eine gute Grundstruktur. Ist der Gartenraum vielfältig und präzise angelegt, haben Sie ein stabiles Fundament für viele Jahre. Zögern Sie nicht, einen Gartengestalter beizuziehen. Die Investition lohnt sich.

1 Die Gartennutzung

Überlegen Sie, was alles im Garten Platz haben soll: Sitzplatz, Wege, Kinderecke, Zier- und Nutzgarten, Biotop, funktionale Bereiche wie Mauer oder Sichtschutz. Ein faszinierendes Element ist Wasser.

2 Die Planung und Gestaltung

Erstellen Sie eine Skizze, auf der Sie die Elemente platzieren. Verstehen Sie die Skizze als «Idealplan», wie es vielleicht in ein paar Jahren aussehen soll.

3 Naturbelassene Materialien

Bevorzugen Sie naturbelassene Baumaterialien wie Holz oder Naturstein, Kies oder Holzschnitzel für Bodenbeläge, Mauern und Möblierung. Überlegen Sie, ob vorhandene Materialien wiederverwendet werden können. Beton- Stahl- und umweltfreundlich lackierte Elemente sind eine reizvolle Ergänzung.

4 Die Pflanzenauswahl

Wo soll ein Baum stehen? Gibt es Wiesen und Staudenbeete? Bevorzugen Sie einheimische Wildpflanzen. Auswahl und Kombination sind anspruchsvoll, weil Pflanzen wachsen und Standortansprüche haben. Passen Sie Ihre Ideen den örtlichen Gegebenheiten an. Hilfe bieten spezialisierte Gartenbauer und Naturgarten-Fachbetriebe.

5 Die Umsetzung

Schätzen Sie Ihre eigenen Ressourcen realistisch ein und holen Sie sich wo nötig Hilfe. Die Umsetzung kann auch in Etappen erfolgen. Für Pflegetipps gibt es einschlägige Literatur im Fachhandel.



DIESE ELEMENTE GEHÖREN DAZU!

Einheimische Wildpflanzen gehören zum Repertoire eines naturnahen Gartens. Mit der Verwendung von zertifizierten Wildpflanzen erhalten Sie generativ vermehrte Pflanzen, die zur Erhaltung der genetischen Vielfalt innerhalb der Arten beitragen. Regional produzierte Pflanzen sind gut angepasst und robust. Manche Insekten haben sie zum Fressen gern. Mit einer Vielfalt verschiedener Arten verhindern Sie Kahlfress. Verzichten Sie auf **invasive Neophyten**. Vorsicht diese sind teilweise im Handel erhältlich. Mehr Information dazu, siehe Weblinks Seite 4.

Der **Gemüse- Obst- und Kräutergarten** ist eine Bereicherung. Statt synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel wenden Sie Methoden des biologischen Gartenbaus an.

Biotope sind bestimmte Lebensräume für Lebensgemeinschaften. Ein **Weiler** gilt als Biotop, wenn er gewisse Eigenschaften erfüllt, wie unterschiedliche Wassertiefen, flache Uferzonen und geeignete Wasserpflanzen. Wasser ist für den Garten Gestaltungselement, «Energieträger» und «Lebens-

elixier». Mit gesammeltem Regenwasser haben Sie einen wertvollen Rohstoff zur Verfügung.

Auch **Trockenstandorte** können Biotope sein. **Magerwiesen** oder die ursprünglich in der Kulturlandschaft verwendeten **Trockenmauern** sind attraktiv und ein wichtiger Lebensraum.

Die Förderung von siedlungsspezifischen **Wildtierarten** bereichert unser Bemühen im Garten und fördert die Biodiversität. Tierarten wie Vögel, Igel und Insekten sind dankbar für Nistmöglichkeiten und Futterquellen. Auch Blütenpflanzen in Balkonkisten ziehen Schmetterlinge an.

*Es gibt überall Blumen für den,
der sie sehen will.*

Henri Matisse



TIPP: DIE RICHTIGEN HECKENSTRÄUCHER WÄHLEN.

Einheitliche Hecken aus Thuya, Bambus oder Kirschlorbeer wachsen zwar schnell und bieten guten Sichtschutz. Aber sie tragen weder zur Nahrung hiesiger Wildtiere, noch zur Artenvielfalt bei. Eine Hecke aus unterschiedlichen einheimischen Wildsträuchern blüht zu verschiedenen Zeiten und bringt Früchte und Samen hervor, die besonders für Schmetterlinge und Vögel wichtig sind.

Haben Sie eine Hecke aus Thuya, Bambus oder Kirschlorbeer, helfen die folgenden Empfehlungen, eine unkontrollierte Verbreitung ausserhalb ihres Gartens zu verhindern:

- Schneiden Sie nach dem Blühen und vor der Samenreife die Blütenstände ab und geben Sie diese der Grünabfuhr mit.
- Samenstände (schwarze Früchte des Kirschlorbeers) sollten Sie der Kehrichtabfuhr mitgeben.
- Geben Sie immer das gesamte Schnittgut der Grünabfuhr mit (inkl. Wurzeln).
- Schnittgut auf keinen Fall in der freien Natur deponieren.

Eine Liste mit heimischen Heckensträuchern ist abrufbar unter www.energie-umwelt.ch/haus/garten/eine-hecke-waehlen/192

Eine Aktion für die Umwelt von folgenden Gemeinden:

Kommission Umwelt Attiswil
www.attiswil.ch

Umweltkommission Balm
www.balm-balmberg.ch

Umweltkommission Feldbrunnen
www.feldbrunnen.ch

Umweltschutzkommission Günsberg
www.guensberg.ch

Kommission für Umwelt und Energie Flumenthal
www.flumenthal.ch

Umweltkommission Hubersdorf
www.hubersdorf.ch

Gesundheits- und Umweltkommission Riedholz
www.riedholz.ch



Impressum: Herausgegeben von den Umweltschutzkommissionen Unterleberberg in Cooperation mit Bioterra. ©2013, die Printausgabe kann für weitere öffentliche Institutionen und NPO verwendet werden. Layout: ibl und partner ag, Solothurn. Text: Bioterra, C. Bornhauser. Bilder: Winkler Richard AG. Druckerei Uebelhart, Rüttenen.

WEBLINKS

WEITERFÜHRENDE LINKS ZUM GARTENTHEMA

www.bioterra.ch
www.de.wikipedia.org/wiki/Naturgarten

KURSE

www.bioterra.ch
www.wallierhof.ch

ZUR BIODIVERSITÄT

www.pronatura.ch
www.wwf.ch
www.prospecierara.ch

ÜBER NEOPHYTEN

www.arten-ohne-grenzen.ch
www.neobiota.so.ch